

Hand made in Nunningen: die SO-Kontrollschilder. Dr. Alex Stebler, CEO von Stebler & Co. AG.

Joseph Weibel

An der Bretzwilerstrasse in Nunningen wird seit 1880 Blech verarbeitet: Metallverpackungen, allgemeine Blechverarbeitung für die Beleuchtungsindustrie, den Laden- und Apparatebau und Nischenprodukte. Dazu gehören, neben Briefkästen beispielsweise seit Jahren auch die Produktion von PKW-Kontrollschildern für die Kantone Aargau, Baselstadt und Baselland sowie Solothurn. «Jeder Autofahrer ist unser Kunde, nur weiss er nichts davon», sagt CEO Dr. Alex Stebler, der das 125 Jahre alt gewordene Unternehmen bereits in der vierten Generation führt. Rund 60 000 bis 80 000 Exemplare werden jährlich in Handarbeit gestanzt, geprägt und eingefärbt – in der wohl kleinsten Produktionszelle im stetig gewachsenen Unternehmen. Auch wenn die Kontrollschilder-Produktion nicht vergleichbar ist mit der Herstellung von Banknoten, so werden trotzdem nach Arbeitsschluss die für die Produktion nötigen Presswerkzeuge im sicheren Tresor eingeschlossen. Schliesslich gelangten Teile dieser Werkzeuge vor vielen Jahren einmal in Diebeshände.

Zwei kerngesunde Beine 1999 wurde dem damals 120 Jahre alten Unternehmen eine Auszeichnung im Rahmen des Solothurner Unternehmerpreises zugesprochen. «Das florierende Unternehmen», schrieb die Solothurner Handelskammer in ihrer Laudatio, «steht auf zwei kerngesunden Beinen.» Mit zwischenzeitlich 130 Mitarbeitenden, die neben Kontrollschildern und Briefkästen vor allem so genannte Blecheimer produzieren. Fein säuberlich auf die Bedürfnisse der Kundschaft abgestimmt. Und diese rekrutiert sich vor allem aus der Lack- und Farbenindustrie sowie chemisch-technischer Unternehmen. Und der Sprung über die Grenze ist schon längst vollzogen. 20% der Gesamtproduktion wird direkt exportiert, rechnet man die Lieferungen Schweizer Grossunternehmen ins Ausland hinzu, so wächst die Zahl auf stolze 50%. Hauptsächlich im EU-Raum in einem Umkreis von rund 300 Kilometer. Und das zweite Profitcenter? – Die Stebler & Co. AG führt zwei

Eine «grosse Nummer»: Die Stebler & Co. AG

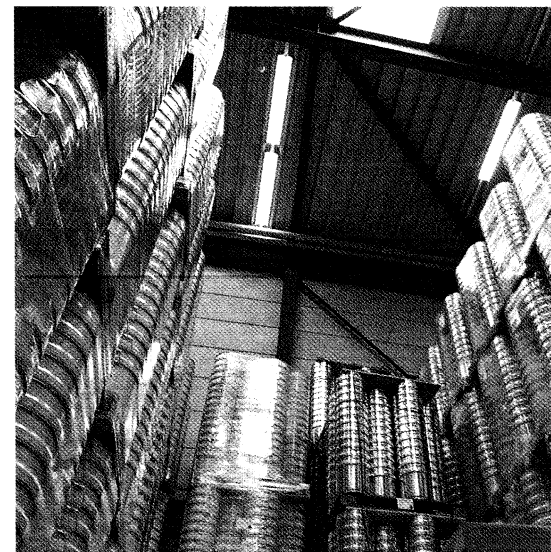
«SO 235 000» – made in Nunningen (SO/Schweiz). Die genannte hohe Zahl eines PKW-Kontrollschildes im Kanton Solothurn ist noch Zukunftsmusik. Tatsache ist jedoch schon heute: Geprägt wird das Nummernschild dereinst im 125 Jahre alten Solothurner Unternehmen Stebler & Co. AG in Nunningen.

automatische Pulverbeschichtungsanlagen, wo unterschiedlichste Beschichtungsarbeiten für Dritte ausgeführt werden.

Konkurrenzdruck aus dem Ausland wächst Die Produkte von Stebler & Co. AG erkennt man nicht. Zumindest nicht auf den ersten Blick. Sie produziert vor allem Rohlinge. Rund zehn Firmen in der Schweiz verschreiben sich heute noch der Metall- und Verpackungsindustrie. Zunehmender Konkurrenzdruck erwächst dem erfolgreichen Solothurner Unternehmen also weniger aus dem Inland, sondern vermehrt aus dem Ausland. Gefordert ist dabei die vierköpfige Entwicklungs- und Konstruktionsabteilung, die sich nicht nur mit den immer schneller wechselnden Modeströmungen (z. B. im Bereich der Beleuchtungskomponenten) ausgesetzt sieht, sondern auch dafür verantwortlich ist, dass auch künftig grossgewerbliche Produktionsbetriebe, das Gros der Kundschaft, auf kostengerechte und individuelle Arbeit zählen darf. Dazu gehören auch patentierte Erfindungen. Eine davon lancierte Stebler & Co. AG anfangs der neunziger Jahre mit einem speziellen Verschlusssystem, mit dem sich ein Eimer einfacher und vor allem kostengünstiger verschliessen lässt. Das Störing-Verschliess-System wurde zwischen 1991 und 1998 zwölf Millionen Mal produziert. Eine andere geniale Entwicklung löste die scheinbar einfache Aufgabe, wie zwei chemische Komponenten, die sich vorerst nicht vermischen dürfen, in einen einzigen Eimer kommen. Sie kommen in zwei, die gemeinsam

einen bilden. Eingeführt 1996/97 als «Doppeldecker». Alleine 1998 wurden davon 100 000 Exemplare produziert. Und wiederum nicht auf den ersten Blick erkennbar: Die Beleuchtungskomponenten im Rollmaterial der «Bahn 2000». Ebenfalls ein Stück aus der Produktion «Stebler».

Blech ist nicht einfach Blech. Das erkannte auch die Solothurner Handelskammer. Noch mehr: «Ein Blecheimer kann intelligent sein. Beziehungsweise muss. Sonst werden er und seine Artgenossen von der Farbenindustrie, der chemischen oder der Nahrungindustrie nicht mehr gekauft.» Ganz einfach.



Blech ist nicht einfach Blech. Bei Stebler & Co. AG türmen sich Blecheimer in allen Formen und Grössen.